Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 23

Artikel: Die katholische Familie [Schluss]

Autor: Erni, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die katholische familie.

Von A. Erni, Kantonal-Schulinspektor, Luzern. (Schluß.)

П.

Gine Einrichtung von folder Wichtigkeit muß auch bedeutende Auf= gaben in wirtschaftlicher und religiöser Beziehung zu erfüllen haben.

Der Zweck der Ehe, womit die Familie beginnt, ist die des Mensichengeschlechtes. In der Erhaltung ist aber auch Erziehung inbegriffen. Der Mann hat für einen standesgemäßen Unterhalt seiner Frau zu sorgen; seine Kinder hat er zu ernähren und zu erziehen und sür ihr späteres Fortkommen zu sorgen.

Der Mensch bedarf jum Leben eine Summe zeitlicher Guter: Nahrung, Rleidung, Obdach. Diese muffen erworben werden durch Urbeit. In der forperlichen und geistigen Unlage ist der Schaffensfreis bezeichnet. Der Mann foll erwerben; er zieht hinaus ins Leben, und da foll er schaffen und erwerben. Die Frau wirkt im Rreise der Familie; sie besorgt die Sausgeschäfte und forgt mit klugem. fparfamem Sinne dafür, daß die Früchte der Arbeit erhalten bleiben. Der heilige Bater sagt bas auch im vorbezeichneten Rundichreiben: "Pach dem Naturrecht darf der Bater fich Gigentum er= werben; er foll es auch, um für seine Rinder so weit möglich zu forgen." Die forperliche und geiftige Erziehung der Rinder ift von hoher Bedeutung. Bunachft ift für das forperliche Gedeihen zu forgen durch gefunde, fräftige Nahrung, gefunde Wohnung und Rleidung. Gerbelnde Rinder fterben entweder in früher Jugend ichon dahin, oder geben Schwächlinge, die in feltenen Fällen ihr Brot felbst verdienen konnen. But ernährte, überhaupt gut gepflegte Rinder werden unter normalen Verhältniffen gefund und fraftig. Gefundheit und Rraft find ein hohes Rapital. Gesunde, fraftige und wohl erzogene Rinder begründen das Glud und den Wohlstand der Familie. Bute Familien bilden gute Gemeinden und einen lebensfräftigen, glücklichen Staat. Schwache, franke Rinder fallen andern zur Laft. Es ift also wichtig, daß der Bater durch Arbeit für die nötigen Mittel zur Unterhaltung feiner Familie forge. die Mutter hat im Haushalte eine wichtige Aufgabe. Gie foll das hauswesen jo einrichten, daß die Gaben des Baters richtig verwendet werden. Sie forgt für Reinlichkeit und Ordnung; und ihr ift gang besonders die Wartung, Pflege und Erziehung der Kinder anvertraut. Gine berständige, arbeitsame Bausfrau begründet jo recht das Blud und den Wohlstand der gangen Familie. Ernstlich ermahnt die heil. Schrift an

die Pflichten der Familienvorstände: "Wenn jemand für die Seinigen nicht Sorge trägt, hat er den Glauben verleugnet und ist ärger, als die Ungläubigen." In der Familie sollen aber die Kinder auch an Arbeit gewöhnt werden. Wie ihre Kräfte erstarten, werden sie beigezogen zur Arbeit. Frühzeitig sollen sie einen Beruf erlernen. Bei der Wahl desselben treten die Eltern beratend auf. Durch die richtige Berufswahl soll es dem Kinde ermöglicht werden, sein zeitliches und ewiges Heil zu erlangen. Bäter, ihr habt die Pflicht, das Glück und Wohlergehen euerer Kinder zu begründen. Wir sehen also, daß die Familie in sozialer Beziehung eine schöne und wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Wo wären Elend, Armut und Not, wenn alle Familien ihre Aufsgabe richtig ersassen und erfüllen würden!

Die driftliche Familie arbeitet nicht nur um zeitlichen Glückes willen, sondern sie sucht vor allem andern das ewige Beil gu erlangen. Nicht Wohlstand und Reichtum ift das erste, sondern die Erlangung der emigen Glückseligkeit. Die Familienordnung, Arbeit, Gebet 2c. find die Mittel dazu. Die Familie ift eine hl. Ginrichtung, und fie foll zur Beiligkeit führen. Reines von den Gliedern foll verloren geben. Da steht der Bater wieder obenan gleichwie ein Priester des herrn. Er betet mit und für feine Familie, giebt ihr das Beifpiel eines erbaulichen Wandels, stellt die Arbeit gang in den Dienst des Allerhöchsten, forgt für pünkliche Erfüllung der religiösen Pflichten seiner Untergebenen. Wie der Pfarrer für seine Pfarrei verantwortlich ist, so trägt der Familien= vater gemiffermaßen die Berantwortlichkeit für feine Familienangehörigen. Die Mutter forgt gang besonders auch für die religiose Erziehung der Rinder. Sie lehrt fie beten, gibt die Unfangsgründe der Religion, forgt für Erhaltung und Mehrung des religiöfen Sinnes. Jeder Seelforger wird es bezeugen. Gute religiofe Familien bilden mahrhaft gute Pfarreien; fie find gute Blieder der Rirche, lebendige Zweige am Weinftode des Herrn.

Die Familie hat eine hochwichtige Aufgabe in sozialer und religiöser Beziehung zu erfüllen; sie bildet die Grundlage für die staatliche und religiöse Gesellschaft.

III.

Die Familie kann die wichtige Aufgabe nur erfüllen, wenn die gesamte Familien= und Hausordnung nach wahrhaft christlichen Grundsfäßen eingerichtet ist.

Alle Familienglieder haben dasselbe Ziel: das zeitliche und ewige Glück zu erreichen. Wenn alle daher das gleiche Ziel haben, so soll sie auch im gemeinsamen Streben Liebe und Eintracht verbinden. Die

gegenseitige Liebe und Berträglichkeit ist die Grundlage eines guten Familienlebens. Eintracht baut auf, Zwietracht reißt nieder. Liebet und achtet einander, Glieder einer Familie! Durch Bande der Blutsverwandtschaft seid ihr verbunden; ihr seid Bein von gleichem Bein. Solltet ihr einander nicht lieben? Ertraget die Fehler und Gebrechen, die sich gegenseitig zeigen. Kein Mensch ist vollkommen; alle haben Fehler und Mängel, und diese können wir nur unschädlich machen, wenn wir sie mit Geduld ertragen. Wie schwer schadet Zank und Streit! Sie treiben auseinander, was in Liebe vereinigt sein sollte. Schaut hin auf die Familien, in denen Streit und Händel wohnen! Armut, Unglück und Not kommen über sie herein, und das Ende wird ein trauriges sein. Liebe kann die Erde zum Himmel machen; Zwist und Händel aber machen sie zur Hölle.

Die Unerkennung ber gegenfeitigen Rompetenzen tann vieles zu einem friedlichen Familienleben beitragen. Der Mann, der Bater, ift das Haupt der Familie; er hat aber auch die oberfte Ver= antwortlichkeit für die ganze Familie. Das Oberhaupt der Familie foll tein Thrann, sondern ein liebender, fürsorgender Bater fein, auf den alle mit Vertrauen und gerechtem Stolze blicken. Von der guten Ober= leitung wird die Sauptsache abhängen. Wenn die Befehle rechtzeitig und richtig ausgegeben werden, fo find Störungen und 3wistigkeiten fast unmöglich. Der Vater wird also alle Anordnungen, welche auf die Familie und die Geschäfte bezug haben, mit der Mutter oder andern Familiengliedern rechtzeitig beraten und dann befehlen. Der fluge Feldherr entwirft den Plan vor der Schlacht. Bum voraus tut er alles, was den Sieg herbei führen fann. So wird es der verständige hausvater machen. Er wird ferner auch gewiffenhaft Buch führen über Ginnahmen und Musgaben; wichtige Unternehmungen allseitig ermägen, überhaupt fein eigenes und das Bermögen feiner Frau gewiffenhaft verwalten. Bater ift verantwortlich auch vor Gott für die zeitlichen Güter.

Wer besehlen will, der muß das nötige Ansehen, die Autorität, haben, und diese verschafft sich einer selber durch sein Auftreten und Benehmen. Christlicher Hausvater, du wirft dich stets musterhaft aufführen und mit Takt und Klugheit auftreten. Wer regieren will, muß einen gewissen Grad von Volkommenheit erlaugt haben. Trachte deshalb stets nach Vervolkommnung. Bei allem aber schalte und walte in wahrhaft christelicher Liebe. Die Untergebenen aber sollen willigen Gehorsam entgegen bringen und die übergebenen Arbeiten pünktlich und gewissenhaft ausesühren. Unter Donner und Blitz wurde besohlen: "Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden."

Bur guten Haushaltung gehört auch die Fürsorge für das leibliche und geistige Wohl der Familienangehörigen. Die Familienvorstände sollen für eine gesunde, genügende, kräftige Nahrung sorgen. Kinder, die gesteihen sollen, müssen gut ernährt sein; Arbeiter, welche ihre Kräfte bestätigen, müssen einen genügenden Unterhalt haben. Fern sei Genußssucht und Schwelgerei; sern aber die schäbige Knorzerei. Wer für die Seinigen nicht sorgt, ist wie ein Heide.

Sorge aber auch für das geistige Wohl! Deine Kinder schicke sleißig in die Schule und Christenlehre. Alle aber halte an zum Besuche des Gottesdienstes und zum Empfange der hl. Sakramente. Lasterhaste Dienstleute dulde nicht in deinem Hause. Gestatte überhaupt zweiselhasten Personen den Zutritt nicht in dein Haus, namentlich dann nicht, wenn du Kinder hast.

Knechte und Mägde behandle wie Familienangehörige. Gieb ihnen gern den verdienten Lohn und leite sie auch an zum Sparen. Ein Wink, ein Wort richten da oft vieles aus.

Ein schönes Vorbild des fürforglichen Familienvaters ist der heid= nische Hauptmann.

In der chriftlichen Familie soll eine bestimmte Tagesordnung innegehalten werden. Ruhe, Arbeit und Gebet, Essen und Schlaf sollen in bestimmter Reihensolge wechseln. An der einmal angenommenen Tagesordnung soll festgehalten werden. Das christliche Leben ist ein geordnetes, kein ungeordnetes.

Das Familienleben, recht eingerichtet, bringt uns auch ungeahnte, mahre Freuden. Aber die Freude muß daheim, in der Familie, nicht auswärts, im Wirtshaus, in luftigen Bereinen gesucht werden. Vater und die Sohne gehören fo gut zum Hause als die Mutter und Töchter. Gehört das haupt nicht zum Rumpfe? Wenn das haupt ab ist, so ist der gange Leib tot. Wenn der Bater aus der Familie ift, so ift die rechte Freude fort. Und freuen durfen und follen wir uns. "Freuet euch mit dem Fröhlichen!" Im Familienleben, besonders in der Bauern= familie, bieten sich so viele freudige Unlässe, die von der ganzen Familie mitgefeiert werden. Sind die in Bergeffenheit gekommen, fo führe fie wieder ein. Freue dich daheim mit der ganzen Familie. Ich nenne da nur die ländlichen Feste, wie Sichellose, Flegellose, das Kirchweihfest. vereinigen sich die Familienglieder daheim im vertrauten Kreise und freuen fich recht in Chren. Das Kirchenjahr mit seinem Festkreise gieht an uns vorüber: die christliche Familie als ein Glied der Kirche foll sich mit diefer freuen. Welche Freuden bringt nicht das Weihnachtsfest mit der Christfindbescherung, das heilige Ofterfest, Pfingsten zc. Dann

kommen die Namensfeste von Vater und Mutter. Feiert auch diese im frohen Familienkreise! Das Jahr ist lang; aber es hat gar viele freudige Anlässe. Feiere dieselben, aber daheim mit den Deinen!

Und brechen trübe Zeiten über die Familie herein, so traget auch das Leid in Gottes Namen gemeinsam daheim. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Zeiten der Prüfung werden keiner Familie erspart bleiben. Dein Leid klage aber nicht allen Leuten, sondern behalte es in der Familie, und berate dich mit dem Seelsorger.

Sind beine Kinder groß geworden, so wirke mit bei ihrer Standesund Berufswahl. Diese wichtige Angelegenheit überlaße nicht dem Zufall und den andern Leuten. Bei diesem wichtigen Anlasse nimm insbesonders Zuslucht zum Gebet.

Der heil. Bater hat zur Wiederherstellung des echten christlichen Familienlebens den Verein der heil. Familie eingeführt. Als christlicher Hausvater wirst du diesem Vereine beitreten. Dann mußt du aber auch die Vorschriften und Satzungen desselben halten. Der heilige Vater empfiehlt ganz besonders die gemeinsamen Hausandachten, insbesondere den Nachtrosenkranz, worin ein ganz besonderer Segen liegt.

Wir sind beim Schlusse angelangt. Möge die Familie wieder regeneriert werden, damit sie ganz besonders in unserer schweren Zeit einen festen Damm bilde gegen alle Stürme und Gefahren. Möge sie zur Quelle des Segens und der Wohlfahrt werden für die gesamte Menscheheit, für Gemeinde, Kirche und Staat!

Einführung des Zahlbegriffes 5. (Erste Klasse.)

I Lettion.

Ziel: Wir wollen sehen, wieviele Finger wir an jeder Hand haben. (Wiederholen.)

Analyse: L. Ueber die Finger könnt ihr mir schon etwas sagen. Sch.: Mit den Fingern halte ich den Griffel; am Finger trägt die Mutter einen Ring. 2c. — L. Wir wollen den Fingern Namen geben. L. Daumen: Sch. der erste Finger. (Wiederholen.)

- L. Zeigfinger: Sch. ich zeige mit diesem Finger die Buchstaben. (Wiederholen.)
 - 2. Mittelfinger: Sch. er steht in der Mitte. (Wiederholen.)
- L. Goldfinger: Sch. die Mutter trägt an diesem Finger einen gol= denen Ring. (Wiederholen.)
 - 2. Rleiner Finger: Sch. er ift der fleinste. (Wiederholen.)